

Schüler sein für einen Tag

Es gibt unter den «gib»Zürich-Dozenten einen gewissen Bedarf nach Hilfen für ihre Arbeit. Schon der zu vermittelnde fachliche Unterrichtsstoff ist einem Trommelfeuer an Veränderungen ausgesetzt. Das stemmen die gestandenen Fachleute, doch im Unterricht warten auch noch andere Herausforderungen als fachliche Fragen.

Es ist nun einmal so: Nach bestandenem Examen fängt die Prüfung, der allzu gerne zitierte «Ernst des Lebens», erst richtig an. Zwar kann man stolz sein, zum richtigen Zeitpunkt abgefragtes Wissen parat gehabt zu haben, doch trotz staatlicher Anerkennung – die wirkliche Prüfung wartet im Alltag, im Job in verantwortungsvoller Position. Hier wird sich dann auch beweisen, wie gut die Basis, der Unterricht oder das gesamte Studium waren.

«gib»Zürich-Absolventen wissen ein Lied davon zu singen. Eines in den höchsten Tönen. Denn diese Ausbildung hat vielen den Weg in eine erfolgreiche Karriere geebnet. Und Jean-Paul Thalmann, Schulleiter der «gib»Zürich Kaderschule, weiss auch warum: «Weil nicht nur die Studenten hart an sich arbeiten, sondern weil auch die Dozenten inzwischen zweimal jährlich selbst die Schulbank drücken». Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass «seine» Dozenten ihren Unterricht nicht nur einfach «abspulen», sondern ihr Know-how immer effektiver zu vermitteln wissen. Denn erstens will die «gib»Zürich das Schweizer Bildungs-Gütesiegel «eduQua» weiterhin tragen, und zweitens haben alle (Schulleitung und Dozenten) den Ehrgeiz, besser zu sein als einfach nur «Wissensvermittler».



Christoph Aerni, Trainer der Dozenten, weiss, wie man Menschen jenseits der klassischen Schulzeit für das Lernen motiviert. Er vermittelt den «gib»-Dozenten seine Erfahrungen bei der Visualisierung abstrakter Lerninhalte bis zur Deeskalation von Konflikten. Themen, die das fachliche Wissen ergänzen.



«gib»-Dozenten lernen

Und das schon seit Langem. Im Oktober traf man sich inzwischen zum 17. Mal zur Weiterbildung. Für einige der Dozenten sind das knapp neun Jahre systematische Weiterbildung, für neue Dozenten war es das erste Mal – so etwas wie der Ritterschlag für «gib»Zürich-Dozenten. Alle sind Praktiker mit einem mehr als soliden Fachwissen, viele von ihnen haben interdisziplinäres Know-how, einige sind gestandene Unternehmer, Führungskräfte oder Betriebsleiter, andere sind gefragte und in der Branche anerkannte Berater mit hoher Reputation. Jeder für sich könnte tagelang sein Wissen zum Besten geben – und dennoch setzen sie sich wie Schüler auf die Bank und lernen.



Schnapschüsse vom «Lern-Wochenende». Die Dozenten folgen Referaten und diskutieren das Gehörte. Zudem gibt es immer wieder Gruppenarbeiten, deren Ergebnisse anschliessend gemeinsam besprochen und bewertet werden.

Da geht es um Pädagogisches, um das Herausarbeiten beispielsweise der Studenten-Charaktere und wie man mit diesen in ungewöhnlichen Situationen als Dozent umgehen sollte. Es geht um aktivierende Unterrichtsmethoden, um neue Methoden, um Konzept-Erweiterung bei der Unterrichtsgestaltung, aber auch um konkrete Fragestellungen zu Problemen, die gelöst werden wollen. Auch wenn es nicht zum Alltag der Kaderschule gehört, wollen die Dozenten gerüstet sein.



Christoph Aerni, Trainer und Ausbilder in der Erwachsenenbildung und -qualifikation, weiss genau, wie man Menschen jenseits der Pflicht-Schulzeit für das Lernen motiviert. Zu dieser Gruppe gehören dazu die «gib»-Studenten, die ihre zusätzliche Qualifikation üblicherweise neben dem Job erlangen wollen. Und dazu gehören ebenso die gib-Dozenten, auch wenn es nur zweimal jährlich ist.

Doch so einfach sich die Aufgabe anhört – es sind ja alles erwachsene Menschen! – umso schwerer ist dieser Job. Jeder der Dozenten hat eine unglaubliche Wissensbasis in seinem eigenen Fach, jeder hat sehr spezifische Erfahrungen in seinem Berufsleben gemacht. Das müsste eigentlich zum Chaos führen – genau das Gegenteil aber ist der Fall. Jeder lernt auch vom anderen und hat mit den Aufgaben von Christoph Aerni eine «Nuss zu knacken». Wer einmal die Nase in eine solche

Weiterbildung gesteckt hat, ist zuerst einmal verwundert. Spielen die nur oder wollen die damit etwas erreichen?

Bestes Beispiel ist die Modellfirma «Druckerei gib», die innerhalb der «gib»-Philosophie die Praxis widerspiegelt. Basis ist das «Integrale Management Handbuch», die vollständige Beschreibung einer Modellfirma, wie man sie in der Praxis antreffen könnte: samt Zahlenwerk, Unternehmensphilosophie, alltäglicher Entscheidungsfindung etc. Damit lässt sich der Stoff aus allen Fachgebieten synchronisieren, sodass die Übungen im Unterricht immer praxisorientiert und auf die gleiche Basis zugreifen – eben der Modell-Druckerei. Dabei können alle bekannten Probleme und Situationen aus Sicht der verschiedenen Fachdisziplinen betrachtet werden. Was wie Spielerei aussieht, ist Teil der Weiterbildung der Dozenten. Und damit auch Teil kontroverser Diskussionen der verschiedenen Fachleute. Während die betriebswirtschaftliche Fraktion der Meinung ist, man müsse den «maroden Laden dichtmachen», tendieren die Praktiker aus der Druckfraktion zu einer Umstrukturierung, neuen Betriebsmitteln und einer neuen Kommunikationsstrategie. Dazu müsse man allerdings die Fachleute aus dem Marketing bemühen.

So entsteht aus den inszenierten und protokollierten Sitzungen der Modellfirma (die natürlich auch einen Chef und Mitarbeiter hat) die nächsten Aufgabenstellungen, die Teil des dadurch flexibilisierten Unterrichts werden.

Darin sieht Jean-Paul Thalman ideale Voraussetzungen für einen praxisorientierten und integrierten Unterricht, von dem nicht nur die Studierenden profitieren, sondern der auch die Dozenten motiviert.



WICHTIGE TERMINE

Die nächsten Lehrgänge und Veranstaltungen

BP Druckkauffrau/-mann EFA Lehrgang DK83

ab 7. Januar 2012 in Zürich.

Lehrgang DK84

ab Oktober 2012 in Zürich.

DK Informationsabende

Donnerstag, 12. Januar 2012,
18.00 Uhr in Zürich

Donnerstag, 2. Februar 2012
18.00 Uhr in Bern

Donnerstag, 8. März 2012

18.00 Uhr in Luzern

Donnerstag, 12. April 2012

18.00 Uhr in Aarau

HFP Publikationsmanager/in ED

Lehrgang PM02

ab 12. Mai 2012

PM Informationsabende

Donnerstag, 19. Januar 2012

18.00 Uhr in Zürich

Donnerstag, 23. Februar 2012

18.00 Uhr in Bern

Donnerstag, 22. März 2012

18.00 Uhr in Luzern

Donnerstag, 29. März 2012

18.00 Uhr in Aarau

Alle Informationsabende sind kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung.

Details, Informationen, Anmeldung:

Kaderschule «gib» Zürich

Seefeldstrasse 62

Postfach

8034 Zürich

Telefon 044 - 380 53 00

Telefax 044 - 380 53 01

➤ www.gib.ch